Sønderborg

Die frühe Sprach-entwicklung 3-6 Jahre

– die Welt in Worte fassen

Die Welt in Worte fassen

Sprache ist nichts *Außergewöhnliches – aber trotzdem Teil* aller unserer Handlungen...
Die Welt in Worte fassen – eine Welt aus Worten

Wussten Sie, dass...

- ... Kinder, die mit vielen Wörtern konfrontiert werden, auch viele Wörter lernen?
- ...der Wortschatz im Alter von 3-6 Jahren rasend schnell größer wird?
- ...der Abstand zwischen Kindern, die viele Wörter kennen, und Kindern, die wenige Wörter kennen, mit dem Alter vermutlich wächst? Und je früher der Wortschatz gefördert wird, desto besser!
- ...es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Zahl an Worten, die ein dreijähriges Kind kennt, und dem Leseverständnis des Kindes im Alter von 16 Jahren gibt?

Durch gemeinsame Erlebnisse zu Hause lernen

Kinder werden neugierig und aufmerksam geboren.

Die Aufmerksamkeit aber in eine *Richtung* zu lenken, sodass man das Wichtige und Interessante

- sieht
- wahrnimmt
- entdeckt
- erlebt

– das ist etwas, was Kinder von uns Erwachsenen lernen.

Je mehr Situationen mit gemeinsamer Aufmerksamkeit im Alltag des Kindes entstehen, umso schneller lernt das Kind neue Wörter.

Neugierige Erwachsene erklären einfach alles: Schau einmal, hör einmal! „Dieser Igel hat den ganzen Winter geschlafen, weil…“, „Dieser Zitronenfalter war unter dem Dach des Schuppens. Jetzt kommt er hervor, um…“

Durch gemeinsame Erlebnisse zu Hause lernen

Ohne Aufmerksamkeit kein Lernen!

- Die Aufmerksamkeit von Kindern kann leicht von Dingen gefangen werden, die bunt, überraschend, laut und markant sind. Sorgen Sie dafür, dass wichtige Informationen deutlich und gut sichtbar sind und nicht von „Lärm“ übertönt werden, und zwar weder von Lärm für die Ohren noch für die Augen. Schalten Sie z.B. den Fernseher ab, wenn Sie eine Geschichte lesen.
- Helfen Sie Ihrem Kind, seine Energie auf das Wesentliche zu konzentrieren!

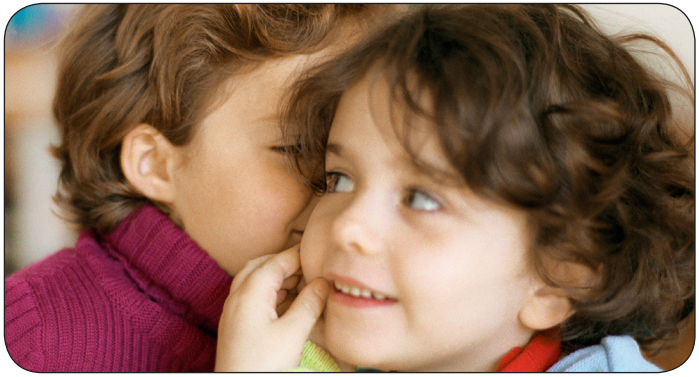
Worte und Begriffsbildung

Die Sprache im Vorschulalter – vom „hier und jetzt“ zum „dort und damals“

Im Alter von 0-3 Jahren konzentriert sich die Sprache des Kindes auf „Hier-und-jetzt-Situationen“: Das, was gerade geschieht, was wir jetzt gerade sehen und wahrnehmen.

Im Alter von 3-6 Jahren lernt das Kind, seine Sprache in verschiedenen Situationen differenziert einzusetzen.

Die Sprache wird immer mehr für Erzählungen *von* Handlungen, Tätigkeiten und Personen genutzt, auf die das Kind *getroffen* ist oder *treffen* wird.



Von 3-6 Jahren erforscht das Kind eine Fantasiewelt und erzählt von Handlungen und Personen, die es selbst nie erlebt bzw. getroffen hat.

Sie als Elternteil bemerken mittlerweile bei Ihrem Kind:

- Witze
- Zukunftsfantasien
- Tagträume über die Vergangenheit

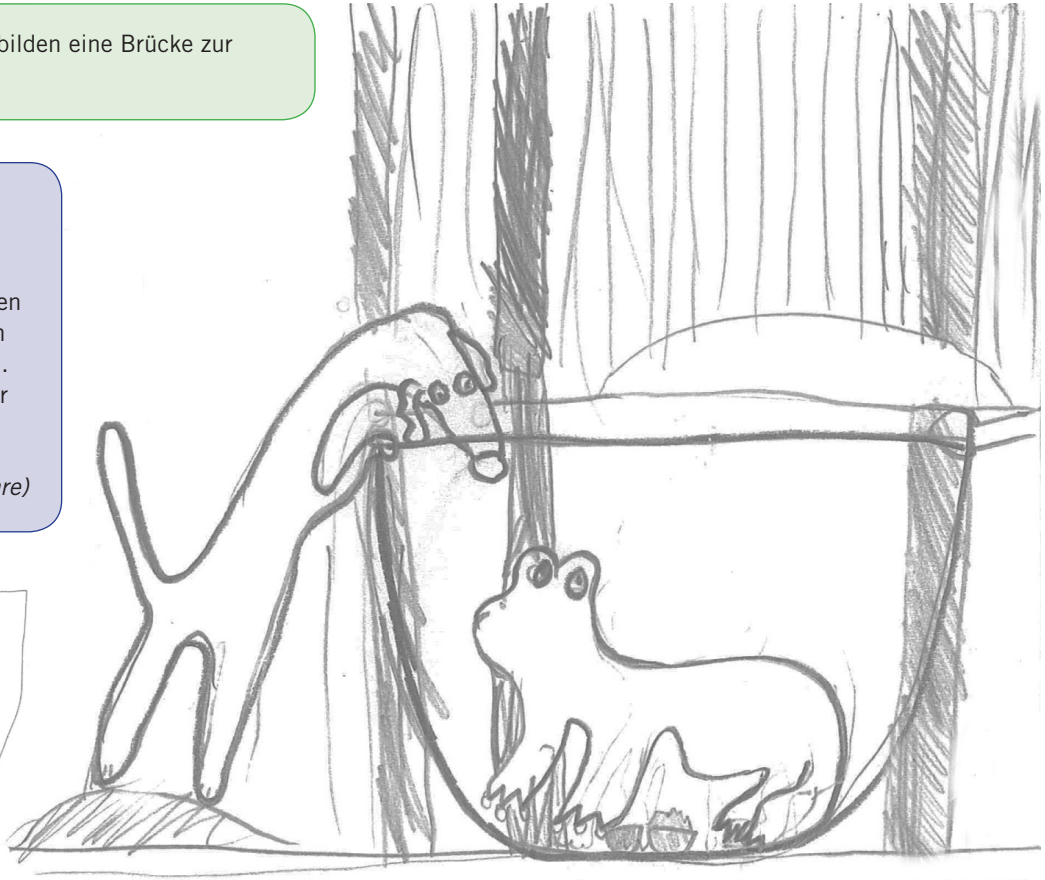
Auch beginnt das Kind zu lügen, zu schummeln und zu veräppeln.

„Dort-und-damals-Handlungen“ bilden eine Brücke zur Lese- und Schriftsprache.

Eine kleine Geschichte einer 4-Jährigen

Ein Frosch. Er sitzt in einer... hmm Schale. Er schläft zusammen mit einem Hund. Er ist in seinem Haus. Ein Junge... und ein Bett... und der Hund. Der Junge und der Hund. Er setzt ihn fast auf den Kopf.

(Frieda, 4 Jahre)



Eine kleine Geschichte eines 6-Jährigen

Und dann schaut er unter den Baumstamm da drüben. Und da sitzt der Frosch und offenbar noch jede Menge anderer Frösche. Und dann sagt er tschüss Frösche und geht mit seinem eigenen Frosch nach Hause.

(Jens, 6 Jahre)

Die Sprache wird durch Routineabläufe erlernt

Man muss ein Wort ungefähr 60 Mal hören, bevor es hängen bleibt. Einige müssen es 500 Mal hören, während andere es nur 10 Mal hören müssen.

Kinder müssen Wörter viele Male hören, bevor sie ein aktiver Teil ihres Wortschatzes werden.

Worte und Begriffsbildung

Sprache wird erlernt, indem man sie benutzt

Sie können die täglichen Routineabläufe zu Hause dazu nutzen,

- Ihrem Kind beim Lernen neuer Wörter zu helfen. Sprechen Sie die Wörter deutlich aus!
- Ihr Kind in Ihre Tätigkeiten daheim einzubeziehen und gemeinsam darüber zu sprechen
- Ihrem Kind dabei zu helfen, Gefühle in Worte zu fassen
- Wörter neu zusammenzusetzen, z. B. „Wasserleitung – Leitungswasser“. Sprechen Sie über die Bedeutung der Wörter!
- Spiele wie „Memory“ zu spielen
- das Kind in Gespräche und die Planung der Familienaktivitäten miteinzubeziehen
- das Kind dazu zu ermuntern, seine Vorschläge zu begründen
- das Kind Spielregeln für Spiele und Brettspiele erklären zu lassen
- mit dem Kind über die Bedeutung von Wörtern zu sprechen
- dem Kind zu zeigen, wie man Nachschlagewerke und das Internet benutzt

Das zweisprachige Kind

Eine gut entwickelte Muttersprache ist eine gute Grundlage dafür, dass Ihr Kind eine neue Sprache erlernen kann.

Eine gut entwickelte Muttersprache setzt voraus, dass Sie als Eltern die Sprache sprechen, die normal für Sie ist.

Wenn sich Ihr Kind eine Zweitsprache aneignet, werden Sie sicher erleben, dass Ihr Kind die Sprachen eine Zeit lang vermischt. Das ist ganz normal und kommt daher, dass das Kind damit beschäftigt ist, die neue Sprache zu erlernen.

Hat Ihr Kind im Kindergarten angefangen und spricht es eine Zeit lang sehr wenig, ist das ganz normal. Das Kind verwendet all seine Energie darauf, zuzuhören und die neue Sprache zu verstehen, um die Zweitsprache später für die Kommunikation nutzen zu können.

Zeigen Sie Interesse und Neugier für die neue Sprache Ihres Kindes.

Mahlzeiten und Sprache

Welche Wörter lernen wir, wenn wir einkaufen?

Supermarkt, Fleischer, Gemüse, hin, zu Hause, Rad fahren, mit dem Auto fahren, Sachen in den Einkaufswagen legen, Sachen aufs Band legen, bezahlen

Welche Wörter lernen wir beim Kochen?

Schälen, kochen, braten, hacken, kleinschneiden, in Stücke schneiden, anrichten, hineingeben, hineinlegen.

Welche Wörter lernen wir, wenn der Tisch gedeckt und wenn gegessen wird?

Satt, hungrig, auf, neben, hinter, vor, obenauf, rechts, links.

Der tägliche Dialog

Bei Kindern im Alter von 3-6 Jahren ist die Sprachentwicklung eng mit der jeweiligen Situation verbunden. Schwer verstehen sie...

- ...lange Sätze
- ...lange Erklärungen, z. B. bei Konflikten
- ...Ironie, Sarkasmus und Wortspiele

Kinder im Alter von 3-6 Jahren sagen nicht von sich aus, dass sie etwas nicht verstehen. Erst im Alter von ungefähr 5 Jahren sind Kinder allmählich dazu in der Lage, auf Missverständnisse aufmerksam machen zu können.

Der tägliche Dialog

Beispiele dafür,
dass die Sprache der Erwachsenen
schwer zu verstehen sein kann:

„Verflixt und zugenäht, du bist heute mit dem falschen Fuß aufgestanden!“

„Ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?“

„Versetzt werden.“

Vor-hinter-Spiel

Einige Spiele machen viel Spaß, wenn man sie mit Mama und Papa spielt. Mama sitzt im Lehnstuhl und spielt Königin, Papa steht im Zimmer. Mama gibt vom Lehnstuhl aus Befehle: „Stell dich vor Papa!“ „Klettere über Papa!“ „Klettere unter Papa durch!“ „Stell dich hinter Papa!“ Hier stehen die Präpositionen im Mittelpunkt. Es ist wichtig, dass das Kind diese lernt.

Bomben-Spiel

Man stellt eine Eieruhr, legt sie in ein Säckchen und entscheidet sich für ein Wort, z. B. Wald. Jetzt müssen alle Familienmitglieder ein Wort sagen, das mit Wald zu tun hat, bis die Eieruhr läutet. Der, der das Säckchen hält, wenn die Uhr läutet, darf das nächste Wort bestimmen.

Erneut wird ganz konkret mit der Sprache gespielt. Kinder unter fünf Jahren benötigen hierfür vielleicht visuelle Hilfe in der Form von Bildern, Puppenhausmöbeln, Plastiktieren und Ähnlichem.

Kleinere Kinder dürfen gerne Wörter wiederholen, die bereits gesagt wurden, weil das ihre Fähigkeit, auf die Sprache aufmerksam zu sein, stärkt.

Kannst du erraten, an was ich denke?

„Kannst du erraten, an was ich denke?“ ist ein Spiel, das überall gespielt werden kann – im Auto, auf dem Fahrrad und zu Hause. Das Spiel zielt in all seiner Schlichtheit darauf ab, dass das Kind errät, an was der Erwachsene denkt.

Es ist wichtig, einen Gegenstand zu wählen, der sich im Blickfeld des Kindes befindet, wenn das Kind noch jünger ist. Ein Beispiel: „Der Gegenstand, an den ich denke, ist etwas, in dem man sich selbst sehen kann“ (Spiegel).

Folge meinen Anweisungen

Man kann z. B. einen kleinen Teddy an verschiedenen Orten verstecken und einander abwechselnd erzählen, wo der Teddy ist. Z. B.: Der Teddy sitzt im Flur, im Badezimmer, in der dritten Schublade in der Küche. Dann kann das Kind den Teddy verstecken und erzählen, wo der Erwachsene suchen soll.

Farbtürme bauen

Viele Kinder mögen gerne kleine Aufgaben und Herausforderungen. „Farbtürme bauen“ ist ein beliebtes Spiel. Das Spiel hat zum Ziel, dass das Kind die Farben beherrscht und den Anweisungen von Mama oder Papa folgen kann.

Um das Spiel zu spielen, benötigt man ein großes Buch und 2 x 5 Bausteine in verschiedenen Farben, die gestapelt werden können. Vor dem Beginn erklärt man kurz: „Schau, du bekommst einen gelben, einen roten, einen grünen, einen weißen und einen blauen Baustein“ (Kontrollieren Sie, dass Ihr Kind die Farben beherrscht). „Jetzt stellen wir das große Buch auf, damit wir heimlich etwas bauen können. Ich baue auch. Jetzt bauen wir, was ich sage (Ich bin der Bauleiter). Bist du bereit?

Leg zuerst den blauen Baustein auf den Boden – leg nun den roten darauf – leg den weißen unter den blauen“ usw. Sobald alle Bausteine benutzt worden sind, entfernen Sie das Buch und schauen, ob die Farbtürme gleich sind. Ein lustiges Spiel, bei dem ab und zu die Farbtürme verschieden sind.

Reime, Verse und Sprachspiele

Kinder lernen leichter zu lesen, wenn sie die Laute der Sprache kennen und diese wiedererkennen können.

Über Reime

Reimen heißt, dass man die kleinen Lautunterschiede zwischen den Wörtern hören muss und erkennen muss, was zusammenpasst und sich somit reimt.

Reime und Verse helfen dabei, die Aufmerksamkeit des Kindes auf die Form der Sprache zu lenken. Kinder eignen sich dadurch eine gute sprachliche Grundlage für das spätere Lesenlernen an.

Reime, Verse und Sprachspiele

So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Wahrnehmung der Sprachlaute:

- Singen Sie Lieder, die Ihr Kind auswendig lernen und sicher singen kann
- Spielen Sie mit Wörtern, die sich reimen
- Bilden Sie lustige Reime – auch unsinnige und alberne wie „Henne-Lenne“
- Vertauschen Sie Buchstaben, z. B.: „Limonade – Milonade“
- Finden Sie Wörter, die mit demselben Laut beginnen, z. B.: „Mille beginnt mit demselben Laut wie Mama“
- Ihr Kind steht am Küchentisch und wartet auf ein Stück Kuchen und sagt plötzlich: „Kuchen – suchen“. Sie spielen das Spiel mit und bestärken das Kind, indem Sie antworten: „Hier hast du ein Stück – viel Glück!“

Reime dramatisieren

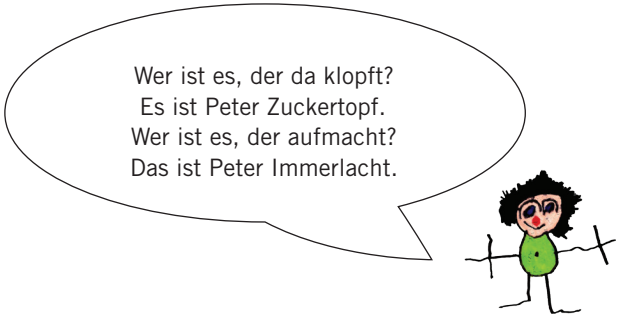
Der Text und der Rhythmus des dänischen Reims „Peter Anker“ eignen sich hervorragend. Das gibt dem Kind die Möglichkeit, selbst Peter Anker zu spielen, die Tür aufzumachen, zu fragen und zu antworten.

Klatschen, trampeln und „schleichen“ Sie den Reim. Das stärkt die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf alle Teile des Wortes zu richten.

Neue Reime erfinden

Wer kommt herein? Es ist Peter Hinkebein.
Wer ist es, der dort sitzt? Das ist Peter Niemalsschwitzt.

Um Reimwörter zu finden, muss man statt des Inhalts die Form berücksichtigen. Man muss zuhören und herausfinden, was zusammenpasst.



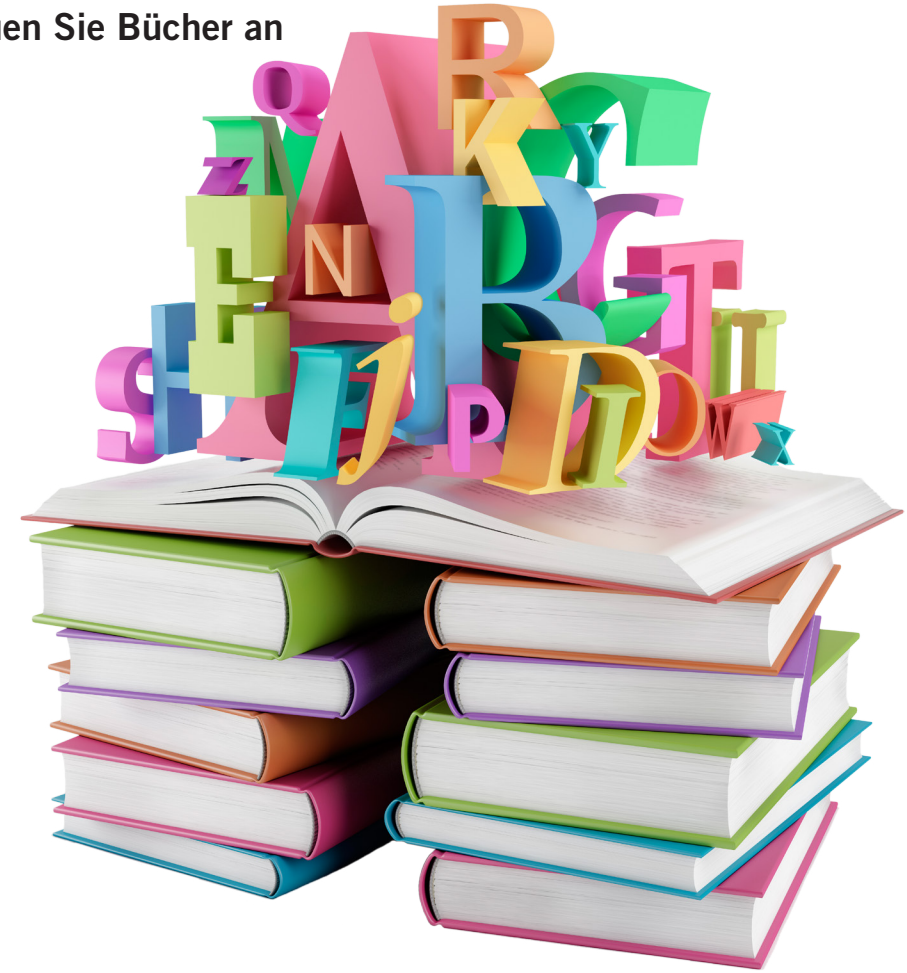
Erzählen Sie, lesen Sie und schauen Sie Bücher an

Kinder haben mehr Lust, Lesen zu lernen, wenn sie daran gewöhnt sind, dass ihnen jemand vorliest – auch zu Hause:

- Lesen Sie jeden Tag vor
- Nehmen Sie Ihr Kind mit in die Bibliothek
- Lesen Sie selbst und zeigen Sie dem Kind, dass Sie lesen
- Sprechen Sie über Bücher und Zeitschriften

Langsam lesen

Wörter sind eine Art „Lautpakete“. Wenn Sie deutlich und nicht zu schnell lesen, werden diese Lautpakete von Ihrem Kind besser wahrgenommen. Sie werden gespeichert und in der richtigen „Verpackung“ aufgehoben – um später verwendet zu werden!



Erzählen Sie, lesen Sie und schauen Sie Bücher an

Über Wörter in Büchern

Durch Bücher bekommt Ihr Kind einen Einblick in die Welt, die es umgibt. Es bekommt auch einen Einblick in die Gefühle und Gedanken anderer.

Bücher stimulieren die Fantasie und bieten Inspiration für Spiele. Sie werden gemeinsam mit dem Kind Wörter verwenden, die Sie sonst normalerweise nicht benutzen würden.

Erzählen Sie, lesen Sie und schauen Sie Bücher an

Richten Sie sich nach den Interessen Ihres Kindes!

Lassen Sie Ihr Kind ein Buch wählen. Lassen Sie Ihr Kind auf Sachen im Buch zeigen. Sprechen sie über das, worauf das Kind zeigt.

Was tun, wenn...

...mein Kind kein Interesse daran hat, Geschichten zu hören?

- Machen Sie es sich richtig gemütlich, wenn Sie aus einem Buch vorlesen.
- Sie können eine Geschichte auch erzählen, anstatt sie zu lesen.
- Vielleicht ist das Buch zu leicht oder zu schwer.
- Finden Sie ein Buch, das Ihr Kind mag und versteht.

Wiederholungen!

Lesen Sie mehrmals dasselbe Buch.

Spielen Sie mit der Schrift

Kinder lernen leichter Lesen und Schreiben, wenn sie früh beginnen.

Wenn das Kind zeitig beginnt, lesen und schreiben zu spielen, so, wie es eben gerne möchte,...

- ...kann es ohne Druck spielen und experimentieren
- ...sind Lust und Interesse der einzige Antrieb

Lassen Sie Ihr Kind deshalb „schreiben“ und „lesen“. Ermuntern Sie Ihr Kind, vorzulesen, was es geschrieben hat.

Denken Sie daran, Ihr Kind zu loben und zu ermuntern, wenn es lesen und schreiben spielt.

Erzählen Sie, lesen Sie und schauen Sie Bücher an

Sie können viele Situationen nutzen, um Ihr Kind zum Schreiben zu ermutigen, z. B.:

- Wunschliste
- Einkaufszettel
- Geheime Mitteilungen
- Name auf der Zeichnung
- Text auf der Zeichnung
- Schreiben Sie Mitteilungen an das Kind und fordern Sie es auf, selbst welche zu schreiben
- Verwenden Sie eine Tafel oder einen wasserlöslichen Filzstift auf der Kühlschranktür
- Verwenden Sie Magnetbuchstaben
- Schreiben und gestalten Sie gemeinsam mit dem Kind Bücher

Lassen Sie Papier und Bleistifte griffbereit liegen, sodass das Kind „mitschreiben“ kann, wenn Sie ihm vorlesen oder wenn es singt. Und zeichnen und schreiben Sie selbst! Dies inspiriert Ihr Kind.

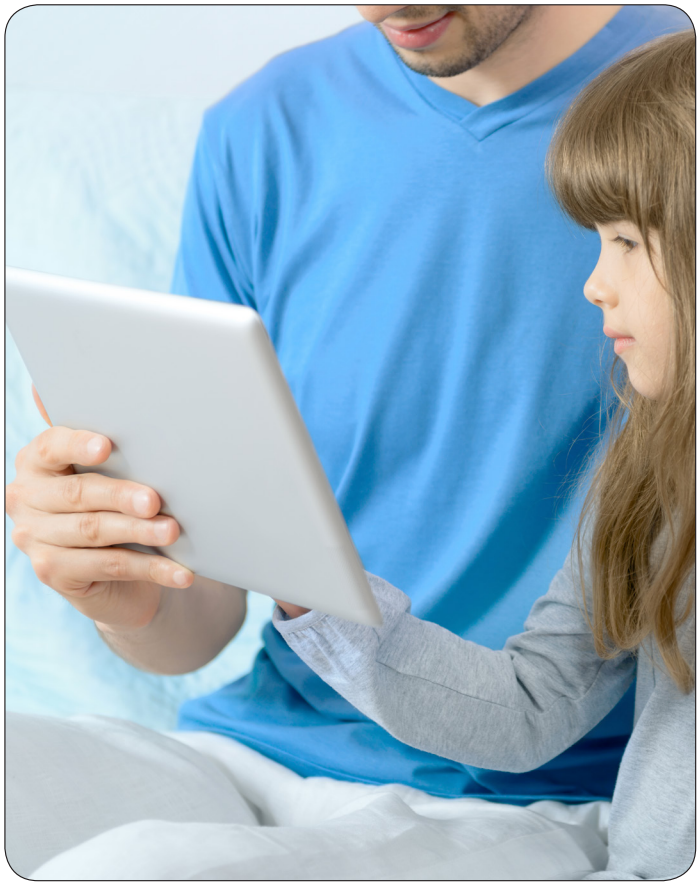
Haben Sie erwogen, dass Ihr Kind auch moderne Technologien nutzen kann?

PC, iPad und elektronische Spielsachen sollten für Ihr Kind leicht zugänglich sein:

- Dies stärkt die Konzentrationsfähigkeit Ihres Kindes
- Der Wortschatz vergrößert sich
- Die Augen-Hand-Koordination verbessert sich
- Das Sprachverständnis Ihres Kindes verbessert sich
- Ihr Kind eignet sich mehr Wissen an

Beispiele für dänische EDV-Lehrmittel, die die Lese- und Sprachfertigkeiten Ihres Kindes unterstützen:

- Hr. Skæg
- Oline
- www.lillelæser.dk



Links

- www.biblioteket.sonderborg.dk
- www.sprogpakken.dk

– oder suchen Sie im Internet, z. B. nach „Sprache des Kleinkindes“, „Sprachförderung“, „Sprachentwicklung“, „Babyzeichen“ usw.

Sie finden diese und weitere Broschüren auch auf **www.sonderborgkommune.dk** – suchen Sie nach „Sprachbroschüren“ oder wählen Sie Bürger > Erziehung, Schule und Familie > Tagesmütter, Kinderkrippe und Kindergarten > Besondere Initiativen 0-6 Jahre

01.2015 Kommunikation

Sønderborg Kommune
Børn og Uddannelse
Jyllandsgade 36
DK-6400 Sønderborg
Tel.: 0045 88 72 64 00
post@sonderborg.dk

www.sonderborgkommune.dk